

Im zweiten Fünfjahrplan ist eine Einsparung von 22 Prozent des benötigten Materials vorgesehen. Daher kommt unserem Betrieb als großem Materialverbraucher eine ganz besondere Aufgabe zu. Die Betriebsparteiorganisation unterstützte alle Bestrebungen, die dem Ziel, die Leichtbauweise sowie Materialverbrauchsnormen einzuführen, dienten, durch ihre Propaganda und Agitation und orientierte die gesamte Belegschaft und besonders die technische Intelligenz auf die neuen Aufgaben.

Die Parteiorganisation wird bei der Einführung der neuen Technik aber nur dann ihre führende Rolle verwirklichen können, wenn sie sich auf den Rat und die Hilfe von fachlich qualifizierten Genossen stützen kann. Bei der Neuwahl der Parteileitung und der Leitungen der Grundorganisationen haben wir es erreicht, daß auch Genossen mit ingenieur-technischen Kenntnissen gewählt wurden. Auf die politische Führung des Betriebs hat sich das gut ausgewirkt. Da ist zum Beispiel Genosse Dipl.-Ing.-Ökonom Frenzei, der nach 1945 an der Technischen Hochschule studierte und Betriebserfahrung besitzt. Diese beruflichen Voraussetzungen helfen ihm in seiner Funktion als stellv. Sekretär. Weiterhin sind der Stellvertretende Chefkonstrukteur Genosse Schneider, der Haupttechnologe Genosse Kellert und der Drehermeister Genosse Möller (letzterer hat große Erfahrungen in der Anwendung der Neuerermethoden der wirtschaftlichen Zerspanung) für die Parteileitung eine große Stütze, besonders wenn ökonomische Fragen beraten werden.

Vor unserer ersten ökonomischen Konferenz 1955 und dem Erscheinen des Dokuments des Zentralkomitees über den technisch-wissenschaftlichen Fortschritt überreichte ein Kollektiv fortschrittlicher parteiloser Ingenieure unseres Konstruktionsbüros der Parteileitung eine wissenschaftliche Ausarbeitung über die grundlegende Änderung der Arbeit im Konstruktionsbüro zur Einführung der neuen Technik, über die Normierung, Typisierung und Standardisierung unserer Produktion. Das Dokument soll helfen, alle unsere Erzeugnisse auf Welt-niveau zu bringen.

Der Parteileitung ist bis zu Beginn des Jahres die Bedeutung dieser Arbeit der Ingenieure sowie ihre wirtschaftliche und politische Auswirkung nicht klar gewesen, weil sie nicht in der Lage war, den wertvollen Inhalt des Dokuments richtig zu erkennen und einzuschätzen. Daher setzten sie sich auch nicht mit **aller** Kraft für die Verwirklichung der im Dokument enthaltenen Vorschläge ein. Das verärgerte das Ingenieurkollektiv im Konstruktionsbüro. Es entstand bei ihnen der Eindruck, als verhielten wir uns ihnen gegenüber gleichgültig. In Wirklichkeit hatten wir aber gar nicht begriffen, was sie eigentlich mit ihren Vorschlägen erreichen wollten. Erst nach dem 24. Plenum, mit dem Erscheinen des Dokuments über den technisch-wissenschaftlichen Fortschritt wurde den Genossen der Parteileitung klar, welchen Fehler sie gemacht hatten. Die Vorschläge unseres Ingenieurkollektivs entsprachen im wesentlichen den Forderungen des Beschlusses über den technisch-wissenschaftlichen Fortschritt.

Heute, nach der Verstärkung der Parteileitung mit wissenschaftlich-technischen Kadern und dem gründlichen Studium der Beschlüsse auf dem Gebiet des wissenschaftlich-technischen Fortschritts können die Genossen der Leitung zu den komplizierten Fragen der Technik und der wirtschaftlichen Führung eine